

Aber wenn man  
emmanden abho  
m Bahnhof, da  
muß man ja etw  
sagen. "Schon  
vetter. Über das  
Wetter reden

Suhrkamp

örliche mag  
sprache über d  
Wetter. Sie me  
en nichts ande  
als: ich sprech

verwaltete Staat. Und offensichtlich waren es gute und kompetente Beamte, die diesen Staat über 150 Jahre alt werden ließen. Das mag nicht sehr spannend sein, aber es hat einigermaßen funktioniert – analog sozusagen. Inzwischen aber spielt man Regierung, in einem Staat, der als verwalteter und nicht regierter Staat gedacht war und der glücklicherweise und unglücklicherweise durch die direkte Demokratie als Institution unveränderbar bleiben wird – regieren in einer Institution, die nicht dafür gebaut ist.

# Auf der Suche nach Henri im Internet

Vor hundert Jahren ist Karl May gestorben. Gelesen hatte ich ihn als Kind und Jugendlicher nie und mußte den Winnetou viel später als Erwachsener nachholen. Aber auch ohne ihn gelesen zu haben, habe ich meine Kindheit wie die anderen in der magischen Welt Karl Mays verbracht, den Legenden konnte sich keiner entziehen, nämlich jenen Legenden, die damals noch – ohne Film und Fernsehen – gemeinsamer Besitz von allen waren, mündlich überliefert wie Sagen und Märchen und der Untergang der Titanic.

Immerhin habe auch ich meinen ersten Zugang zur Literatur Karl May zu verdanken. Auch ich trat den Gang zur Stadtbibliothek in Olten an, um dort Karl May zu holen. Als mich aber der freundliche Bibliothekar, Herr Wölfli, nach meinem Wunsch fragte, war dem kleinen Snob Karl May doch etwas zu billig, und er sagte »Goethe« und trug die ersten beiden Bände der Gesamtausgabe nach Hause, alles Gedichte, und er las sie schön der Reihe nach, eins nach dem anderen, so schnell wie möglich und ohne zu versuchen, sie verstehen zu wollen – ich war jetzt ein Leser, ein Leser von Goethe.

Beim Spielen mit meinen Kollegen aber lebte ich wie sie in der Welt Karl Mays, und auch wenn ich ihn nicht gelesen

hatte, konnte auch ich den Namen von »Hadschi Halef Omar Ben Hadschi Abul Abbas Ibn Hadschi Dawuhd al Gossarah« auswendig, und das kann ich, so stellte ich eben fest, mit meinem schlechten Namengedächtnis zu meiner Überraschung heute noch, und nur zur Sicherheit habe ich die Schreibweise im Internet überprüft.

Kara Ben Nemsî, Winnetou, der Schut und wie sie alle heißen, waren mir geläufig und selbstverständlich auch Old Shatterhand mit seinem Henrystutzen. Und wieder, wie damals, führt mich Karl May zur Literatur, zum großen Kollegen von Goethe, zu Jean Paul. Er schrieb 1809 von einem Mechaniker Henri, der eine Flinte erfunden hat. Ich ging immer davon aus, daß es sich dabei um jenen

Henrystutzen von Shatterhand handeln mußte. Also wieder ins Internet, um es zu überprüfen, und es kann nicht sein, jener amerikanische Henry lebte viel später und erfand sein Gewehr lange nach dem Tod von Jean Paul. Die Suche aber nach dem früheren Henri aus Paris blieb erfolglos.

Hier also, was Jean Paul in seinen »Dämmerungen in Deutschland« 1809 schrieb:

*»Der Mechaniker Henri in Paris erfand – approbierte – Flinten, welche nach einer Ladung 14 Schüsse hintereinander geben; – welche Zeit wird hier dem Morden erspart und dem Leben genommen! – Und wer bürgt unter den unermesslichen Entwicklungen der Chemie und Physik dagegen, daß nicht endlich eine Mordmaschine erfunden werde,*